



Jahresabschluss 2013

der

Tübinger Zimmertheater GmbH

(Offenlegungsversion)

Bilanz zum 31. Dezember 2013

Tübinger Zimmertheater GmbH, Bursagasse 16, 72070 Tübingen

AKTIVA

	Geschäftsjahr 2013	Vorjahr 2012
	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Sachanlagen		
1. technische Anlagen und Maschinen	7.356,00	3.111,00
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>28.840,00</u>	26.963,00
	36.196,00	
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.650,36	1.198,20
2. sonstige Vermögensgegenstände	<u>2.041,05</u>	1.164,58
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr (GJ 1.200,00 / VJ 800,00)		
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	74.573,70	100.887,50
C. Rechnungsabgrenzungsposten	4.089,10	2.789,79
Summe A K T I V A	<u>120.550,21</u>	<u>136.114,07</u>

PASSIVA

	Geschäftsjahr 2013	Vorjahr 2012
	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	95.270,00	95.270,00
II. Kapitalrücklage	9,14	9,14
III. Verlustvortrag	-53.150,88	-115.445,37
IV. Jahresfehlbetrag/ Jahresüberschuss	<u>-1.761,73</u>	62.294,49
40.366,53		
B. Rückstellungen		
1. sonstige Rückstellungen	10.417,00	13.908,00
C. Verbindlichkeiten		
1. sonstige Verbindlichkeiten	68.958,18	78.588,21
- davon aus Steuern (GJ 2.943,47 / VJ 6.619,72)		
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit (GJ 6.103,98 / VJ 6.330,35)		
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr (GJ 23.958,18 / VJ 33.588,21)		
D. Rechnungsabgrenzungsposten	808,50	1.489,60
Summe P A S S I V A	<u>120.550,21</u>	<u>136.114,07</u>

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013

Tübinger Zimmertheater GmbH, Bursagasse 16, 72070 Tübingen

	Geschäftsjahr 2013		Vorjahr 2012
	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse		665.663,90	845.636,89
2. sonstige betriebliche Erträge		11.624,56	8.650,00
3. Produktionskosten			
a) Laufende Vorstellungen	41.989,51		73.693,63
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>71.683,66</u>	113.673,17	107.037,11
4. Personalaufwand, Künstlerhonorare und Reisekosten			
a) Löhne und Gehälter	331.962,44		359.766,18
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>90.476,15</u>	422.438,59	99.584,25
- davon für Altersversorgung (GJ 9.653,30 / VJ 10.217,57)			
5. Abschreibungen			
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		9.876,07	10.158,67
6. sonstige betriebliche Aufwendungen		132.462,27	140.823,93
7. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		279,22	809,25
- davon Zinserträge aus der Abzinsung von Rückstellungen (GJ 0,00 / VJ 487,00)			
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>230,31</u>	<u>1.398,13</u>
- davon Zinsaufwendungen aus der Abzinsung von Rückstellungen (GJ 28,00 / VJ 0,00)			
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-1.112,73	62.634,24
10. sonstige Steuern		649,00	339,75
11. Jahresfehlbetrag / Jahresüberschuss		<u><u>-1.761,73</u></u>	<u><u>62.294,49</u></u>

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wurde auf der Grundlage der Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuchs aufgestellt. Ergänzend zu diesen Vorschriften wurden die Regelungen des GmbHG beachtet.

Größenabhängige Erleichterungen bei der Erstellung (§§ 266 Abs.1, 276, 288 HGB) wurden nur bei der Offenlegung (§ 326 bzw. § 327 HGB) des Jahresabschlusses in Anspruch genommen.

Soweit ein Wahlrecht hinsichtlich einer Angabe in der Bilanz bzw. in der Gewinn- und Verlustrechnung einerseits oder dem Anhang andererseits besteht, wurde dieses Wahlrecht aus Gründen der Übersichtlichkeit grundsätzlich zu Gunsten der Angabe in der Bilanz bzw. in der Gewinn- und Verlustrechnung - mit Ausnahme der Angaben nach § 251 HGB - ausgeübt.

I. Gliederungsgrundsätze / Darstellungstetigkeit

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung änderte sich nicht gegenüber dem Vorjahr.

Die Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sind mit denen des Vorjahres vergleichbar.

II. Bilanzierungsmethoden

Im Jahresabschluss sind sämtliche Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten, Aufwendungen und Erträge enthalten, soweit gesetzlich nichts anderes bestimmt ist. Die Posten der Aktivseite sind nicht mit Posten der Passivseite, Aufwendungen nicht mit Erträgen, Grundstücksrechte nicht mit Grundstückslasten verrechnet worden.

Das Anlage- und Umlaufvermögen, das Eigenkapital, die Schulden sowie die Rechnungsabgrenzungsposten wurden in der Bilanz gesondert ausgewiesen und hinreichend aufgegliedert.

Das Anlagevermögen weist nur Gegenstände aus, die bestimmt sind, dem Geschäftsbetrieb dauernd zu dienen. Aufwendungen für die Gründung des Unternehmens, die Beschaffung des Eigenkapitals und den Abschluss von Versicherungsverträgen, sowie für immaterielle Vermögensgegenstände, die nicht entgeltlich erworben wurden, werden nicht bilanziert.

Rückstellungen wurden nur im Rahmen des § 249 HGB und Rechnungsabgrenzungsposten wurden nach den Vorschriften des § 250 HGB gebildet.

III. Bewertungsmethoden

Die Wertansätze der Eröffnungsbilanz des Geschäftsjahres stimmen mit denen der Schlussbilanz des vorangegangenen Geschäftsjahres überein. Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen. Die Vermögensgegenstände und Schulden wurden einzeln bewertet. Es ist vorsichtig bewertet worden, namentlich sind alle vorhersehbaren Risiken und Verluste, die bis zum Abschlussstichtag entstanden sind, berücksichtigt worden, selbst wenn diese erst zwischen dem Abschlussstichtag und der Aufstellung des Jahresabschlusses bekannt geworden sind. Gewinne sind nur berücksichtigt worden, wenn sie bis zum Abschlussstichtag realisiert wurden. Aufwendungen und Erträge des Geschäftsjahres sind unabhängig vom Zeitpunkt der Zahlung berücksichtigt worden.

Einzelne Positionen wurden wie folgt bewertet:

1. Sachanlagen

- Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens wurden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt und soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert.
- Grundlage der planmäßigen Abschreibung war die voraussichtliche Nutzungsdauer des jeweiligen Vermögensgegenstandes.
- Für Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten von mehr als € 150,00 bis € 1.000,00 wurde auf Grund ihrer untergeordneten Bedeutung aus Vereinfachungsgründen auch handelsrechtlich ein Sammelposten nach § 6 Abs. 2a EStG gebildet, welcher auf 5 Jahre abgeschrieben wird. Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis € 150,00 wurden sofort als Betriebsaufwand behandelt.

2. Forderungen

- Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände wurden grundsätzlich mit dem Nominalwert angesetzt.

3. Rückstellungen

- Die sonstigen Rückstellungen wurden nach vernünftiger kaufmännischer Schätzung mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

4. Verbindlichkeiten

- Die Verbindlichkeiten wurden mit ihrem Erfüllungsbetrag nach dem Höchstwertprinzip ausgewiesen.

IV. Währungsumrechnung

Im Jahresabschluss sind keine Positionen enthalten, die auf fremde Währung lauten oder ursprünglich auf fremde Währung gelautet haben.

B. Erläuterungen zu einzelnen Posten der Bilanz

Rückstellungen sind nur im Rahmen von § 249 HGB gebildet worden. Die Zusammensetzung der Position „sonstige Rückstellungen“ zum Abschlußstichtag ergibt sich aus nachfolgendem Entwicklungsschema:

	Stand 01.01.2013	Verbrauch V (-) Auflösung A (-) Zuführung (+)	Stand 31.12.2013
	€	€	€
Aufbewahrung Altunterlagen	2.808,00	(A) -0,00 +29,00	2.837,00
Abschluss und Prüfungskosten	11.100,00	(V) -5.682,05 (A) 3.527,95 +5.690,00	7.580,00
Summe	13.908,00	(V) -5.682,05 (A) 3.527,95 +5.719,00	10.417,00

In den ausgewiesenen sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten gegen Gesellschafter in Höhe von EUR 45.000,00 enthalten. Das Darlehen wird zins- und tilgungsfrei gewährt. Die Rückzahlung erfolgt, sobald die finanzielle Situation dies erlaubt.

Die Restlaufzeit und die Besicherung des Gesamtbetrags der Verbindlichkeiten ist aus nachfolgendem Verbindlichkeitspiegel ersichtlich:

Verbindlichkeiten Insgesamt	Restlaufzeit und Sicherung			
	≤ 1 Jahr	> 5 Jahre	gesichert	Art / Form der Sicherheit
€	€	€	€	
68.958,18	23.958,18	45.000,00	0,00	keine

C. Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Gemäß § 265 Abs. 6 HGB wurde die Bezeichnung folgender Posten geändert, da dies zur Aufstellung eines klaren und übersichtlichen Jahresabschlusses erforderlich ist.

Position „Materialaufwand“ wurde geändert in „Produktionskosten“.

Position „Personalaufwand“ wurde geändert in „Personalaufwand, Künstlerhonorare und Reisekosten“.

D. Sonstige Angaben

I. Haftungsverhältnisse

Am Abschlussstichtag bestanden keine Haftungsverhältnisse im Sinne des § 251 HGB.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen gemäß § 285 Nr. 3 HGB, die nicht in der Bilanz auszuweisen sind, die für die Beurteilung der finanziellen Lage des Unternehmens von Bedeutung sind, bestanden am Abschlussstichtag aus Mietzahlungsverpflichtungen für unbewegliche Wirtschaftsgüter in Höhe von ca. 20.700 EUR p.a.

II. Angaben über Mitglieder der Unternehmensorgane

1. Geschäftsführer

Familienname	Vorname	Berufsbezeichnung	Vertretungsbefugnis
Krauße	Axel	Intendant	Einzelvertretung
Schäfer	Christian	Intendant	Einzelvertretung

Herr Christian Schäfer wurde zum 30.04.2013 als Geschäftsführer abberufen. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 22.07.2013.

Herr Krauße ist seit 01.05.2013 alleiniger Geschäftsführer der Gesellschaft.

Die Angaben zu den Bezügen der Organmitglieder nach § 285 Ziffer 9a und b HGB unterbleiben, da die Voraussetzungen der Schutzklausel nach § 286 Abs. 4 HGB vorliegen.

2. Verwaltungsrat

Die Gesellschaft hat einen 6-köpfigen Verwaltungsrat. Der Verwaltungsrat überwacht die Geschäftsführung. Seine Anordnungen zur Beseitigung von gravierenden Mißständen sind von der Geschäftsführung zu befolgen. Gegenüber der Intendanz kann der Verwaltungsrat Anregungen und Empfehlungen geben.

III. Angaben über Arbeitnehmer

Während des abgelaufenen Geschäftsjahres waren durchschnittlich beschäftigt:

	Geschäftsjahr Anzahl	Vorjahr Anzahl
Angestellte Vollzeit	12	13
Angestellte Teilzeit	4	4
Aushilfen	1	1
Insgesamt	17	18

E. Ergebnisverwendung

Die Geschäftsführung schlägt vor, das Bilanzergebnis in voller Höhe auf neue Rechnung vorzutragen. Hierüber muss die Gesellschafterversammlung noch abschließend entscheiden.

Der Jahresabschluss wurde nach § 278 HGB unter Berücksichtigung der von der Geschäftsführung vorgeschlagenen Ergebnisverwendung aufgestellt.

F. Anlagenspiegel

Anlagenspiegel zum 31. Dezember 2013

Tübinger Zimmertheater GmbH, Bursagasse 16, 72070 Tübingen

	AHK historisch	Zugänge Geschäftsjahr	Abgänge Geschäftsjahr	Umbuchungen Geschäftsjahr	Zuschreibungen Geschäftsjahr	Abschreibungen kumuliert	Buchwert 31.12.2013	Buchwert 01.01.2013	Abschreibungen Geschäftsjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen									
I. Sachanlagen									
1. technische Anlagen und Maschinen	9.390,10	5.364,53	0,00	0,00	0,00	7.398,63	7.356,00	3.111,00	1.119,53
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	79.804,52	10.634,54	545,03	0,00	0,00	61.054,03	28.840,00	26.963,00	8.756,54
Zwischensumme	89.194,62	15.999,07	545,03	0,00	0,00	68.452,66	36.196,00	30.074,00	9.876,07
Endsumme	89.194,62	15.999,07	545,03	0,00	0,00	68.452,66	36.196,00	30.074,00	9.876,07

G. Unterzeichnung des Abschlusses

Nachfolgend unterzeichne ich den vorstehenden Jahresabschluss bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2013 und der Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013 sowie dem Anhang für das Geschäftsjahr 2013:

Tübingen, den

Axel Krauß
(Geschäftsführer)

Anlage IV Lagebericht

I. Grundlagen des Unternehmens

Das Zimmertheater ist eine gemeinnützige GmbH, die die Realisierung und Produktion von Theateraufführungen in einem kontinuierlichen Betrieb zum Ziel hat. Das Zimmertheater ist ein wesentlicher Bestandteil des kulturellen Lebens der Stadt Tübingen es trägt zur kulturellen Bildung ebenso bei wie zum politischen Diskurs der Stadt und zur Pflege des kulturellen Erbes. Die Gesellschaft ist selbstlos tätig und verfolgt in erster Linie keine eigenwirtschaftlichen Ziele.

Die Mittel der Gesellschaft dürfen nur für satzungsgemäße Zwecke verwendet werden. Die Gesellschafter dürfen keine Gewinnanteile und in ihrer Eigenschaft als Gesellschafter auch keine sonstigen Zuwendungen aus den Mitteln der Gesellschaft erhalten.

II. Geschäftsverlauf

Das Haushaltsjahr 2013 war für das Zimmertheater in künstlerischer Hinsicht überaus gelungen, in ökonomischer Hinsicht ein gutes, wenn auch kein herausragendes Jahr. Große, aufwendige Produktionen wie das Tübinger Sommertheater standen nicht an, der Wirtschaftsplan wurde weitestgehend eingehalten, so dass am Ende ein Jahresfehlbetrag von 1761,73 steht. Aufgrund des Gesellschaftszweckes sowie der Aufgabenzuweisung durch die Gesellschafter sind Umsatzerlöse und Jahresergebnis nicht als alleinige Indikatoren für den Erfolg des Unternehmens anzusehen.

Das Jahr 2013 begann zunächst unglücklich, durch eine Verletzung des Schauspielers Johannes Karl mussten mehrere ausverkaufte Vorstellungen „Gespenster“ abgesagt und die Premiere der Produktion „Lenz“ verschoben werden. Glücklicherweise konnten die daraus resultierenden Verluste durch eine überaus erfolgreich laufende Produktion „Homo Faber“, die am 21.01.13. Premiere hatte, weitestgehend aufgefangen werden. Für den verschobenen „Lenz“ rückte die zunächst nur für wenige Aufführungen gedachte Produktion „Judas!“ nach Walter Jens in den Spielplan und entwickelte sich ebenfalls zu einem großen Publikumserfolg. Das schlechte Wetter des Frühjahres tat ein übriges, so dass der klassische Frühjahrseinbruch bei den Zuschauerzahlen ausblieb. Auch die Produktion des Jungen Zimmertheaters, „Verrücktes Blut“, fand sehr viel Resonanz, etwas schwerer tat sich erwartungsgemäß „Der Kommandant“ nach den Aufzeichnungen des Auschwitz-Kommandanten Rudolph Höß - ein sehr wichtiger Beitrag des Zimmertheaters zum Umgang mit der jüngeren deutschen Geschichte. Mit „Der Theatermacher“ von Thomas Bernhard wurde seit längerer Zeit wieder eine Premiere im Löwen herausgebracht und kurz vor Ende der Spielzeit 12/13 erblickte dann auch „Lenz“ das Licht der Welt und erfreut sich bis heute großer Beliebtheit. Kurz vor den Sommerferien stellte das Zimmertheater den Spielbetrieb zwei Wochen früher als gewöhnlich ein, um Gelegenheit zu haben, das Foyer neu zu gestalten und die Bühnenräume zu renovieren. Eine Maßnahme, die beim Publikum auf große Zustimmung stieß. Die neue Spielzeit 2013/4 unter dem Motto „Was kostet die Welt?“ eröffnete mit dem Monolog „Das sind wir nicht, das ist nur Glas“ der kroatischen Autorin Ivana Sajko, gefolgt von dem viel beachteten Dokumentartheaterprojekt „Morgen spricht von mir die ganze Welt“ von Axel Krauß und Peter Sindlinger zum Amoklauf von Mühlhausen/Enz 1913. Die letzte Premiere des Jahres 2013 war Ende November die Komödie „Der Bürger als Edelmann“ von Molière, die auch Silvester gespielt wurde.

Insgesamt besuchten 2013 15 012 Zuschauer 272 Veranstaltungen des Zimmertheaters. Das entspricht einer Auslastungsquote von 77%. Darüber hinaus wurde das Zimmertheater aber auch seinem Auftrag als Kommunikationsort gerecht; zahlreiche Nachgespräche, Werkeinführungen und Diskussionsrunden ermöglichten den Austausch zwischen Theater und Publikum, aber auch unter den Zuschauern. Die Jugendarbeit wurde unter Michael Hanisch konsequent fortgesetzt und ausgebaut; der Kontakt zu Schulen der Umgebung intensiv gepflegt. Gastspiele führten das Zimmertheater nach Berlin, Sigmaringen, Reutlingen, Nürtingen und Mühlacker.

Die Umsatzerlöse des Geschäftsjahres 2013 lagen 177 529 € unter dem Vorjahr, was im Wesentlichen auf das florierende Sommertheater und Teilnahme an den Ruhrfestspielen Recklinghausen im Vorjahr zurück zu führen ist. Dementsprechend lagen die Aufwendungen 2013 auch 113 472 € unter denen des Vorjahres.

Die Personalkosten blieben unter denen des Jahres 2012, stiegen aber im Vergleich zu 2011 und zum Ansatz im Wirtschaftsplan auf 431 234 € an. Grund hierfür ist eine Erhöhung der Zuschüsse der Stadt Tübingen um 25 300 € zur Erhöhung der Gehälter der Zimmertheater-Mitarbeiter.

Zum 30.04.2013 ist Herr Christian Schäfer aus dem Zimmertheater ausgeschieden, die alleinige Geschäftsführung hat seitdem Herr Axel Krauß inne.

III. Lage

1.) Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2013 wurde ein Jahresfehlbetrag von 1761 € erwirtschaftet, die Umsatzerlöse setzen sich im Wesentlichen aus Zuschüssen der öffentlichen Hand in Höhe von 489 500 € und Eigeneinnahmen in Höhe von 136 471 € zusammen.

Der Personalaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken.

Die wirtschaftliche Lage des Zimmertheaters ist unter Berücksichtigung der Aufgabenzuweisung durch die Gesellschafter insgesamt als gut zu bezeichnen.

2.) Finanzlage

Die Finanzlage ist als gesichert zu bezeichnen. Die liquiden Mittel zum Jahresende betrugen 74 573 €; die Verbindlichkeiten sanken im Vergleich zum Vorjahr um 10 430 €, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen nicht.

3.) Vermögenslage

Die Vermögenslage des Zimmertheaters hat sich im Vergleich zum Vorjahr nur unwesentlich verändert.

4.) Finanzielle Leistungsindikatoren

Aufgrund der Eigenart unseres Unternehmens (gemeinnütziger Gesellschaftszweck, Aufgabenzuweisung durch die Gesellschafter) sind Kennzahlen wie Umsatz pro Mitarbeiter, Umsatzrendite, cash flow etc. keine geeigneten Leistungsindikatoren. Auf weitere Ausführungen hierzu wird daher verzichtet.

IV. Prognosebericht

Es sind keine wesentlichen Änderungen in der Geschäftspolitik zu erwarten. Allerdings wird das Zimmertheater 2015 wieder das offizielle Tübinger Sommertheater durchführen, das aufgrund der Witterungsabhängigkeit mit einem höheren Risiko behaftet ist. Davon abgesehen werden sich Veränderungen im Personal- und Finanzierungsbereich nicht ergeben. Von der Neuaufstellung des LTT, die sich durch den dortigen Intendantenwechsel ergibt, sind keine Auswirkungen zu erwarten.

V. Risikobericht

Ziel des Finanz- und Risikomanagements der Gesellschaft ist die Sicherung gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. In Bezug auf das Sommertheater wird versucht werden, die Risiken zu minimieren, indem Regenausfälle eingeplant werden, und der Spielort so gewählt wird, dass sich die Kosten für die Infrastruktur möglichst in Grenzen halten. Zins- und Währungsrisiken bestehen - von der Eurokrise abgesehen - nicht.

Tübingen, den

Axel Krauß
Geschäftsführer